

REFERENZ

Kath. Schlosskirche

Fassade
2018-2019

Die Kath. Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt (ehemals Schlosskirche) wurde nach dem Schlossbrand Mitte des 18. Jhs., nach Plänen von Joseph Saint-Pierres errichtet. Die wenig schmuckvolle Ausgestaltung der Außenhaut, ist vor dem Hintergrund zu betrachten, dass der Bau unter Auflagen entstand, wie z.B. dass das Gebäude zur Straße hin nicht als Kirche zu erkennen sein sollte.

Diese Fassade (Osten) des barocken Baus von 1753/56 ist durch eine klare Gliederung der Rundbogenfenster geprägt. Die plastische und figurale Bauzier des Baukörpers konzentriert sich auf die Ausgestaltung des Portals im Westen. Der Eingangsrisalit besteht aus zwei Doppelsäulen, die je einen monumentalen grob scharrierten Steinquader tragen und so das Portal umrahmen. Oberhalb des Segmentgiebels über der Tür, befindet sich ein Kreuz im Strahlenkranz, direkt über dem Eingang ein Cherubkopf.

Die Fassade war durch typische Schadbilder von bewittertem Sandstein geprägt, darunter gaben folgende Mängel Anlass zur Behandlung:

- Schmutzauflagen, biogener Bewuchs
- dunkle Krusten
- entfestigte Sandsteinbereiche
- Ausbrüche und Abbrüche
- Risse und oberflächenparallele Gefügeablösungen
- verkippte bzw. verschobene Gewändeseitenteile und Fassadenplatten
- defekte Altergänzungen
- defekte Fugen
- korrodierte Metallteile

Maßnahmen

Die durchgeführten Maßnahmen wurden im Vorfeld und während der Ausführung in einer Maßnahmenkartierung dokumentiert. Vor Beginn der jeweiligen Maßnahme erfolgte das Anlegen von repräsentativen Musterflächen zur qualitativen Feinabstimmung des Restaurierungszieles, mit folgenden Inhalten:

- Ergänzen und Erneuern von Altergänzungen
- Fugensanierung, Festigung und Verschlämmung mit unterschiedlichen Mörteln
- Fugenaustausch mit unterschiedlichen Mörteln
- Retusche verbleibender Altergänzungen und Fugenmörtel
- steinmetzmäßige Bearbeitung von sägerauen eingebauten Neuteilen mittels Partikelstrahlverfahren
- Partikelstrahlreinigung in unterschiedlicher Reinigungsintensität
- Ergänzungen an Girlande und Voluten am Säulenkapitell

Ort

Bayreuth

Datierung

Mitte 18. Jh., 1753-56

Auftraggeber

Staatliches Bauamt Bayreuth

Fachbauleitung

CNP - Coburger Naturstein Projektierung

Denkmalpflegerische Betreuung

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Bearbeitungszeitraum

2018-2019

Material

Sandstein



Mittelrisalit an der Westfassade nach Abschluss der Arbeiten



Mittelrisalit, Vorzustand



Vorzustand Kapitell rechts, am rechten Säulenpaar



Endzustand Kapitell rechts, am rechten Säulenpaar



Säulenpaar links des Mittelrisalits, Vorzustand



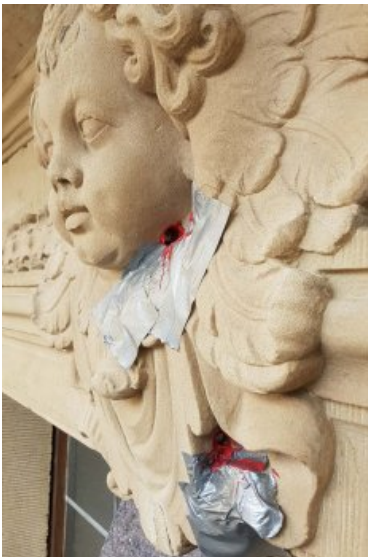
Säulenpaar links des Mittelrisalits, Endzustand



Cherub über dem Eingangsportal,
Während der Bearbeitung,
Rissvernadelung



Cherub nach Abschluss der Arbeiten



Cherub mit Bohrungen und verklebter
Vernadelung



Rissvernadelung gekippter
Fenstergewände-Stein



Detail Rissvernadelung gekippter
Fenstergewände-Stein nach geklebter
Vernadelung



Beispiel große Vierung am
Quaderelement des Risalit rechts



Vorzustand Kreuz mit Steinverlust
(besonders Strahlenkranz) und Schäden
wie Abblättern und -sanden



Kreuzbekrönung während der Arbeiten.
Strahlen mit feuchter
Steinergänzungsmasse



Kreuzbekrönung nach der Restaurierung



Ausschnitt Treppe vor Beginn der Arbeiten



Ausschnitt Treppe nach Reinigung



Ausschnitt der Ostfassade vor Beginn der Arbeiten



Ausschnitt der Ostfassade nach
Abschluss der Arbeiten

